



## 69 STEINE – 69 WOHNUNGEN

**DIE ARCHITECTEN ROBERT MEYER UND VICTORIA VON GAUDECKER UND DIE KÜNSTLERIN SABRINA HOHMANN IM GESPRÄCH MIT JOCHEN PAUL**

*Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an dem Projekt Urbanstraße 11?*

**SABRINA HOHMANN** Für mich besteht die Besonderheit darin, dass meine Gestaltung mit dem Entstehen des Gebäudes zusammenfließt. Das Relief der Brüstungsbänder – die Abdrücke der Isarkiesel – ist bereits in die Baumaterialien eingebettet. „Traditionelle“ Kunst am Bau steht zwar im Dialog mit der Architektur, ist aber kein Bestandteil von ihr. Meine Arbeit für das Projekt Urbanstraße 11 dagegen ist weder Applikation noch selbständiges Kunstwerk, sondern eine für mich neue Verdichtung und Verschmelzung von Kunst und Architektur, auf die ich mich sehr gerne eingelassen habe. Beim Projekt Urbanstraße gab es die Anregung, sich mit den Brüstungsbändern zu beschäftigen, gleichzeitig bestand die Möglichkeit, außergewöhnlich frühzeitig in deren Herstellungsprozess einzugreifen.

**ROBERT MEYER** Für mich war an der Zusammenarbeit mit Sabrina entscheidend, an die im Wohnungsbau bis in die 1950er Jahre sehr lebendige Tradition der Kunst am Bau wieder anzuknüpfen. Darüber hinaus ist es uns gelungen, die Architektur des Baukörpers mit der künstlerischen Gestaltung der Fassade zu einer Einheit zu „verklammern“. Eine Trennlinie zwischen Kunst und Architektur kann nicht gefunden werden.

**VICTORIA VON GAUDECKER** Die horizontalen Brüstungsbänder bilden ein wichtiges Gestaltungsmittel der Fassade, um die verschiedenen Baukörper, die unterschiedlichen Höhen und ihre Lage zueinander zu einem homogenen Ganzen werden zu lassen. Wir haben versucht, mit dem Thema der Fassadenbänder und einer besonderen Putzstruktur, die in Sendling Tradition hat, das Gebäude zu fassen.